

Wie ab-
gang des
Wassers
zuerstarren.
Kägens
weierlin.
Cisternen.

eyn Mutter alles Europischen gebürge ist: darinn die Reuter / von denen Keyser Julius schreibt / welche das end des Schwarzwalds haben erzeuten wollen / noch vil mehr tag / ja vil Monat dazu bedörfft hetten / als das sie inn vierzig tagen die länge erritten hetten / die weil er auch inn der breyte neun tagen innhält.

Etliche sind steynecht vnd küßlig / welche besser für die Käben sindt.

Schöpfbrö-
nen im sarrē
Land zugra-
ben.

Difem allem aber / sei nun wie im wölle / so wird keyn gebaw an so gar frembden vn-
gelegnem Ort ligen / da man es nicht nach dem besten anschein der Sonnen könt richten / zu gesundheyt vnd wolfart der Einwoner / vnd des Meyers selbs bekömlichkeyt.

Jedoch ist das fürneinst am Grund vnd Boden gelegen / nach welchem das gebaw von not wegen wird gerichtet / vnd auch fürnemlich deshalb auff das Land gesetzt wird.

Bronnen
mit zugra-
den.

Wo dann inn erhöchtem ebenen Land / als inn Hoch Franckreich (vnd auff der Alp inn Schwabenland geschicht) mangel an Wasser ist / so muß man solchen abgang zuer-
gängen / an etlichen orten im Hof kleyne Weierlin oder Teuchlin graben / vnd in Gärten Cisternen zurüsten: vnd was den Boden darzu betrifft / sie solcher massen mit Wasserfur-
chen oder Runsen zurüsten / das darneben auff dem auffgeworffenen Grund eyn weg sei: der lang die feuchte inn jm behalte.

Ist dann der Boden starck vnd satt / da darff mans nicht so offft klängen vnd misten / vnd inn vier Jaren nur eynmal im Prach ligen lassen. Volt jr Broñen darein machen / so muß man sie rund delben vnd welben / inn rechter weite vnd viereckend / die länger seien dann weit / nach der weis der Franckischen Bronnen / wie man die inn den Gärten inn der Provinz vnd Langedock brauchet / (vnd allenthalb inn Hoch Teutschland) sampt ihren Wassersteynen am hert des Bronnens / das Wasser darein zuschöpfen. Oder ist das Wasser so tieff inn der Erden / das eyn solche gattung Bronnen nicht mag auffgeführt werden / so muß man Broñen mit eym Zugrad zurüsten / darmit man inn eym jeden zug auff das wenigste ein guten halben Dmen Wassers herauff mög schöpfen: welches jr dar-
nach inn besondere Wassersteyn vnd Trög möcht schütten lassen / zu nutz ewers Gesinds vnd Viechs. Für allem soll man sich befließen / das Regenwasser wol zusammelen vnd auffzuheben / dasselb geschehe nun inn Cisternen oder auff andere weis.

Wie die Ci-
sternen zur-
zurüsten.

Die Cistern soll an solch end gesetzt werden / das sie alle die tropffen aller Tächer des Hauses empfangen: vnd soll eng inn eynander gepflästert sein / vnd mit gutem Lätt vnd Kalckzeug vnterzogen / damit das Wasser nicht schleimig oder murig werde / noch eyn geschmack von der Erden empfangen. Vnd so es eyn spalt oder Riß solt gewißen / muß mans verstreichen mit klarem Pech / Seyfen / Vnschlicht / vngeleschem Kalck / vnd zerstoffenen Eyerschalen / alles wol vntereynander gemischt: der schlund soll gleich wie der Schöpfbronnen sein. Etliche werffen Ael vnd andere Fisch auß süßen Wassern inn die Cisternen / darinn zuwenden / auff das durch jr bewegung das Wasser des leichter / vñ etwas dem fließenden Wasser änlich werde. Aber solch Wasser ist den Leuten nicht sonders gesund / gleich wie auch dem Viech. Vil besser were / man bestreyet es auff dem boden mit kleynen Kieselsteynlin: dann durch sie wird das Wasser gesetzt.

Erstattung
des Holzs.

An denen orten / da nicht vil Holz vberig ist / da soll man etliche end / die nicht weit vom Haus gelegen / mit Sand / Kreiden vnd Aeschen beschütten / vnd also dadurch die zu vil grosse feuchtigkeyt auströcknen: demnach allerley Bawm / die euch am dienslichen beduncken / darauff säyen / setzen oder pflanzen. Wiewol es nicht vnrahtsam gethan were / wann man zuvor versuchte / was für art Bawm am besten daselbs herfür kämen.

Das Haus
soll nicht zu
nahe am
Wasser li-
gen.

Erstreckt sich ewer Landgut bis an eyn fürfließend Wasser / so sollen ewere Wissen vil näher dabei ligen / als ewer Haus: dann wann es zu nach am Wasser ligt / wird es one auffhören fließ / schnuppen vnd kalte feuchte ziehen / vnd dem Haus allzeit etwas abbrechen oder es bawfälliger machen. Wol ist's war / das es nicht gut ist / weit davon entlegen zusein / von wegen der Viech ränck / allerley zuwäschen / den Hanff zuwässern / das Tuch zu pley-
chen / wann solcher stück eyns von nöten thut: des gleichen ewer Frucht zumalen / vnd / so das Wasser Schiffreich ist / das einkommen vom Land inn die Statt zuführen: Aber

man